

Volleyball- Ein spezielles Spiel

Aussagen von Dr. A. Lodi, Volleyballtrainer A, Sportlehrer und Philosoph.
(aus einem Gespräch im Juli 2005)

„Fussball kann man überall im TV sehen, selbst ein Primarschüler versteht das Spiel in seinen wichtigsten Zügen. Anders im Volleyball, hier kann von dieser Voraussetzung bei den Schülerinnen und Schüler nicht ausgegangen werden. Volleyball muss erstmals als Spiel insgesamt angeschaut werden. Dieser Anschauungsunterricht erspart viel Mühe und Zeit beim Spielverständnis im Schulsportunterricht!“

„Im Volleyball kann man gar nicht schlecht spielen, weil technische Fehler fast immer einen Spielunterbruch bedeuten! Beim Fussball oder Basketball ist dies nicht der Fall. Volleyball ist deshalb sehr anspruchsvoll und so muss die Technik stetig im Unterricht trainiert werden.“

„Das Thema Volleyball im Sportunterricht ist sehr aufwändig und braucht viel Zeit, will man eigentliche Lernerfolge erzielen. Das Prinzip soll lauten: In kleinen Sequenzen das Spiel und die Technik immer wieder trainieren, sei das kurz in der Einstimmungsphase oder als fest instrumentalisiertes Stationentraining in einer Doppellektion.“

„Die Technik des Passes soll vor allem mit einem schwereren und vor allem grösseren Ball gefördert und trainiert werden. (schwerer ⇒ Propriozeption, grösser ⇒ Daumen). Es ist das Wandspielen mit einem Basketball zu empfehlen.“ (schwerer ⇒ Propriozeption, grösser ⇒ Daumen).

„Netzberührungen und Doppelberührungen beim Pass sollten abgeschafft werden, für die Schule sind diese Regeln nicht relevant“

„Das Spiel 4:4 ist in der Schule möglichst zu vermeiden. Das Spiel gibt keinen Sinn und ist in der Raumeinteilung äusserst schwierig zu spielen. Geeignet sind das 1:1, 2:2 und vor allem das 3:3. Will man das 6:6 spielen, was in der Schule für alle Beteiligten höchste Anforderungen stellt, soll direkt vom 3:3 ausgegangen werden“

Das Spiel 1:1 soll in vielen Variationen so oft als möglich gespielt werden. Mit diesem Spiel kann Spannung und Intensität von Anfang an

gewährleistet werden, auch wenn die spezifische technische Fähigkeiten noch nicht vorhanden sind (z.B. Ball fassen, usw.)“

„Beim Korrigieren in Spielsituationen soll vor allem mit „Keywords“ gearbeitet werden, nur so kann der Spielleiter oder die Lehrperson während dem Spiel Einfluss auf die Spielerinnen und Spieler nehmen. Diese Keywords sollen beim Training klar formuliert und aufgebaut werden, und dessen Bedeutung, sowie die entsprechende *Theorie* soll den Schülern / Spielern schon bekannt sein. Motto für die Halle: JUST DO IT! Draussen sprechen und erklären! “

„Ich glaube Volleyball ist bei vielen Schülerinnen und Schüler deshalb sehr beliebt, weil man auf dem Spielfeld einfach rumstehen kann, ohne etwas zu machen. Dieser Vorstellung muss entgegen gearbeitet werden, das Spiel 6:6 ist deshalb im Schulunterricht nicht zu fördern.“

„Im Schulvolleyball sollen die Zuspiele möglichst hoch eingeübt werden. Hohe Zuspiele bedeuten immer mehr Zeit. Dieses Verständnis ist Grundlage für ein gutes Spiel im Unterricht“

„Harte Bälle sind äusserst ungeeignet für den Schulunterricht. Die Bälle sind den Schülerinnen und Schüler und ihrem Niveaustand anzupassen. Weiche Trainingsbälle sind ein Muss für jeden Geräteraum in den Turnhallen“

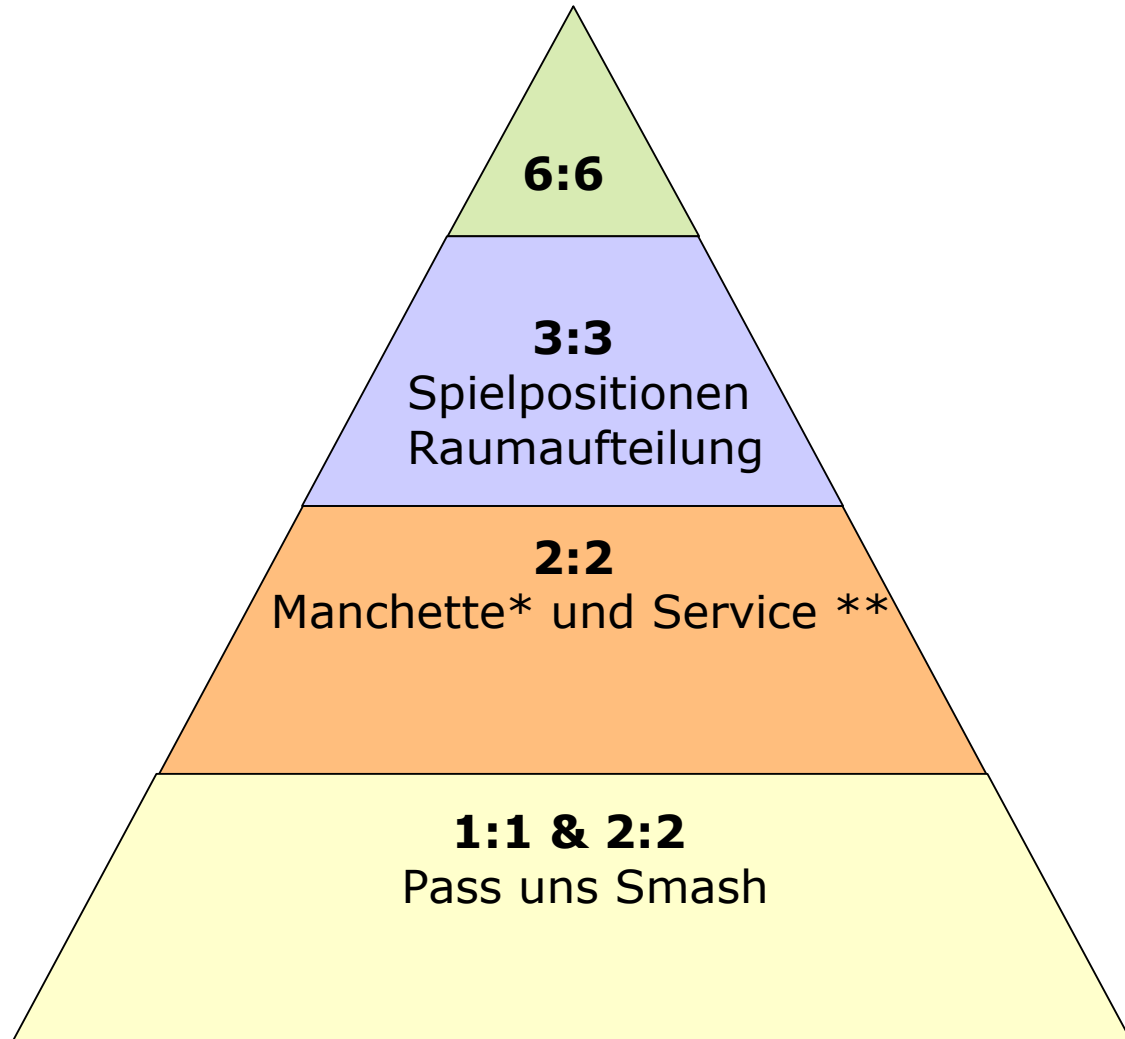
„Es gibt vier Funktionen für die sehr schwierige Technik der Manchette:

- Zuspiel ⇒ mit Beinen und Armen STOSSEN
- Abnahme von Service ⇒ STEuern wenn flach, STOSSEN wenn langsam, DÄMPFEN wenn schnell (Sprungservice)
- Verteidigung von Smash ⇒ DÄMPFEN
- Gratisball (Stossen) ⇒ mit den Beinen STOSSEN

In der Schule soll vor allem die Technik des Stossens, also beim Gratisball, eingeübt werden.“

„Der Pass und der Smash sind die eigentlichen Basiselemente des Schulvolleyballs. Mit diesen Fertigkeiten kann ein Spiel schon spannend gestaltet werden. Und ein spannendes Spiel ist oberstes Ziel im Schulsportunterricht“

Schulvolleyball- hierarchischer Spielaufbau:



* Manchette als „Gratisball“ mit Stossbewegung

** Service von unten